

Sonnabend, den 12. April 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pfsg.

# Streie Presse

Anzeigenpreis: Die Neubengspalten 20 Pfsg. — Ausland 50 Pfsg.  
Die viergespalte Kolumnen-Petitzte 2 Mk. — Für Wahlvorschriften Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postversand Mk. 1,75 bezw. Mk. 7.—

Mr. 101

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Ein Ultimatum Wilsons.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, existiert ein Ultimatum Wilsons. Es wurde zuerst vor etwa zehn Tagen als bevorstehend angedeutet, als nämlich Wilson drohen ließ, er werde sich an die Öffentlichkeit der Welt wenden. Die dann sich entspinnenden Verhandlungen über die Schadenersatzfrage zeigten schon, daß diese Drohungen nichts genutzt hatten. Nachdem die Amerikaner bereits gegen die ursprünglich von den Franzosen und Engländern ins Auge gefasste Entschädigungssumme protestiert hatten, wurden diese trotz noch einmal durch die Einbeziehung der Kriegsbeschädigtenrenten Englands und Frankreichs in die Schadenersatzpflicht Deutschlands erhöht. Nicht nur hier, sondern auch in einer Menge anderer Gelegenheiten mußte Wilson den Eindruck haben, daß er trotz seiner zu Zeugnissen bereiten Haltung dennoch vollkommen von seiner ursprünglichen Grundlage der vierzehn Punkte abgedrängt werden sollte. Das jetzige Ultimatum ist mir verständlich, wenn Wilson, der heute Europa, schärfer sehen mag als am Tage seiner Ankunft, eingesehen hat, daß er bereits über die Grenzen des Erträglichen weit hinausgegangen ist. Diese Hoffnung darf man nun hegen. Es ist charakteristisch für Wilson, daß er jetzt um so kräftiger auf seine alte Stellung zurückfällt. Vor allen Dingen spricht er wieder selbst von den 14 Punkten, die vollkommen in den Hintergrund geraten waren. Wilson betont nun gegenüber seinen Alliierten, was Deutschland dauernd und mit dem größten Nachdruck während dieser Monate betont hat, daß nämlich durch den Waffenstillstandsvertrag alle Beteiligten an die 14 Punkte gebunden sind. Man weiß nicht genau, wie Wilson seine kategorische Aufforderung an die übrigen Friedensdelegierten gerichtet hat. Nur das ist sicher, daß die 14 Punkte und die am Anfang Oktober bereits von den Alliierten gegenüber Wilson eingegangenen Verpflichtungen, sich auf ihren Boden zu stellen, eine entscheidende Rolle in Wilsons Note an den Rat der Vier gespielt haben. Die französischen und englischen Abstreitungen der Krise haben durchaus keinen Wert. Die Amerikaner in Paris sprechen bereits offen von der Möglichkeit, das Amerika sich den Weg offen hält, um, wenn notwendig, einen Sonderfrieden zu schließen, zu dem Wilson vielleicht nach Europa zurückkehrt.

Die Nachricht von dem ergangenen Befehl, den „Dampfer George Washington“ sofort Seejertig zu machen, statt ihn, wie bisher geplant, zunächst ins Dok gehen zu lassen, hat in Paris großes Aufsehen erregt. Sie wird allgemein dahin gedeutet, daß Wilson seine Drohung mit eventueller Abreise recht deutlich unterstrichen wollte. Es verlautet, daß die Kundgebung des Präsidenten ihren Zweck nicht versieht hat. Zwischen den bisher uneinigen Parteien ist eine derartige Annäherung eingetreten, daß man zu hoffen wagt, bis zu der Vollstzung könne eine vollständige Einigung erreicht werden. Diese Einigung wird allem Anschein nach dadurch erreicht, daß man auf die endgültige Lösung gewisser strittiger Probleme für den Augenblick verzichtet und in den Friedensvertrag nur grundsätzliche Bestimmungen darüber, ohne Eingehen auf die Einzelheiten, einnimmt.

Die Frage, wo der Völkerbund seinen Sitz haben soll, wird dahin entschieden werden, daß der Völkerbund vorläufig in Washington tagen wird. Die Gründungssitzung soll im Oktober unter dem Vorsitz Wilsons im Weißen Hause stattfinden. Für diese Lösung ist hauptsächlich England eingetreten, um eine Solidarität der Welt für Amerika herbeizuführen.

## Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Wien, 11. April. (P. A. T.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet: Nachrichten aus Basel zufolge, widersezt sich die Entente der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nicht mehr. England und Frankreich teilen gleichermaßen die Ansicht Amerikas, daß Deutschland unbedingt in den Völkerbund als gleichwertiger Faktor aufgenommen werden müsse. Ansprache:

## Danzig — Freistaat.

Paris, 10. April. (P. A. T.)

Die Zeitungen bestätigen, daß der Plan, eines freien neutralen Korridor mit 2 Millionen Einwohnern am Unterlauf der Weichsel zu schaffen, fallen gelassen wurde. Es bleibt bei der Schaffung eines freien kleinen politischen Staates aus Danzig und Umgegend, der weder von Deutschland, noch von Polen abhängig sein wird, jedoch vom polnischen Agrarsystem und dem polnischen Bahnhof umfaßt sein soll. Dieser Entschluß wurde, wie „Journal“ und „Liberte“ behaupten, gefaßt, als Paderewski in Paris eintraf.

Die Zeitungen beschäftigen sich andauernd mit der Person Paderewskis. Es sind zahlreiche Artikel erschienen, die sich für die Anerkennung Danzigs zu Polen erklären und den Vertrag in Spa kritisieren. „Liberte“ veröffentlichte in dieser Angelegenheit ein Interview mit Herrn Marchlewski, dem Redakteur des „Courrier Posnanais“.

Die Londoner Presse drückt die politische Erklärung Paderewskis ab, die in der Pariser Presse veröffentlicht war. Bei dieser Angelegenheit verteidigt „Morningpost“ die polnischen Interessen, die überall vom jüdischen Kapitalismus belästigt würden. „Manchester Guardian“ verlangt, daß Danzig den Deutschen gelassen werde. „Times“ veröffentlichte die Antwort auf das im „Petit Parisien“ erschienene Interview mit Lloyd George und erklärt, daß die allgemeinen Phrasen über die Notwendigkeit einer französisch-englischen Solidarität es nicht vermögen werden, den Eindruck zu verwischen, der von der Aktion Lloyd Georges zugunsten der Deutschen und der Bolschewiki hervorgerufen wurde. „Morning Post“ erklärt, daß in dem politischen Konflikt zwischen Lloyd George und Clemenceau in der Angelegenheit der Politik Deutschland gegenüber, das englische Volk auf Seiten Clemenceaus stehe. 400 englische Deputierte sandten an Lloyd George einen Brief mit der Aufforderung, daß er von Deutschland volle Bezahlung der Kriegsentschädigung verlange.

Paris, 8. April. (Telegramm des Korrespondenten der poln. Tel. Ag.)

Einige Blätter veröffentlichten das Abkommen in Spa ohne Kommentare. Andere dagegen, wie „Echo de Paris“, „Action Francaise“, „Journal“, „Victoire“ und „L’Heure“ unterziehen es einer Kritik. In der Presse erscheinen fast täglich Artikel, in denen die Rückgabe Danzigs an Polen verlangt und nicht nur der Plan der Schaffung eines Freistaates, sondern auch der der Bildung eines neutralen Staates mit 2 Millionen Einwohnern zurückgewiesen wird. Die Blätter sind voll von Depeschen und kurzen Artikeln über die ungeheure Eregung, die wegen der Schaffung eines neutralen Staates an der Mündung der Weichsel in Polen herrscht. „Petit Journal“ veröffentlicht ein Interview mit Roman Dmowski in der Frage Danzigs. Im „Journal“ erscheint ein Interview mit dem Abg. Seyda über den Sieg bei Lemberg und in der Frage Ostgaliziens. „Nouvelle Revue“ veröffentlicht einen mit einer kleinen Karte versehenen Artikel über die Notwendigkeit einer gemeinsamen Grenze zwischen Polen und Rumänien. Admiral Degny sammelt in dieser Angelegenheit Informationen.

Warschau, 10. April. (P. A. T.)

„Corriere della Sera“ vom 27. März schreibt: In England wird der Vorschlag, ein möglichst starkes Polen zu schaffen, in dem man ihm Danzig abgibt von den konservativen Elementen unterstützt, die in der Erstärkung Polens die einzige Art und Weise sehen, Deutschland von Russland zu trennen. Dagegen würde die linke Demokratie eher wünschen, die Beziehungen zu beschränken, die den Polen gemacht werden.

## Die französisch-polnische Freundschaft.

Paris, 9. April. (P. A. T.)

In einer Sitzung der Kammer wurde ein vom Marschall des polnischen Reichstages eingelegtes Schreiben verlesen, in dem der Marschall dem französischen Abgeordnetenhauses im Namen des konstitutionellen Reichstags der polnischen Republik seinen Gruß überendet. Nach Verlesung dieses Briefes hielt Deschanel folgende Ansprache:

In Ihrem Namen, meine Herren, werde ich meinem Freunde, dem Marschall des konstitutionellen Reichstags der polnischen Republik, unseren Dank für den Ausdruck der unveränderlichen Freundschaft überlendende, die immer zwischen uns beiden Völkern bestand. Ich werde ihm bitten, seinen Kollegen im hohen Reichstag unserer besten Wünsche für das Wohlergehen und dem Ruhm der polnischen Republik ausdrücken zu wollen.

Das Haus beschloß, daß dieser Brief in das Sitzungsprotokoll aufgenommen und im Archiv aufbewahrt werde.

Zum Schluß ergriff der Minister des Auswärtigen Pichon das Wort und erklärte, daß die Regierung die Gefühle teilt, die von dem Präidenten des Hauses ausgedrückt wurden und bestätigt in dem von den Toten auferstandenen Polen einen Verbündeten und treuen Freund Frankreichs. Pichon schloß mit den Worten: Wir werden nichts unterlassen, um Polen, unserem Verbündeten und Freund, bei der endgültigen Gestaltung und Wiedererlangung seiner Rechte zu helfen, denn wir erachten Polen für einen notwendigen Faktor zur Erhaltung dauerhafter sicherer Verhältnisse und des Friedens in Europa, das im Einklang mit den Rechten der Völker aufgebaut ist. Im Namen der Regierung übersende ich dem vortrefflichen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen der polnischen Republik brüderlichen und herzlichen Gruß.

## Reichstag.

(Sitzung vom Donnerstag.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Ministerpräsident mit, daß Herr Stanislaw Karpiński zum Finanzminister ernannt wurde. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht der Kommission für den Wiederaufbau des Landes über den Wiederaufbau der Dörfer in den Kreisen Krakau, Bielitz, Pszczyna und im Krakauer Festungsbereich. Die Kosten werden sich auf 60 Millionen Kronen belaufen. Die Anträge der Kommission werden angenommen.

Das Haus tritt hierauf in die Debatte über das Dekret betreffend die Besoldung der Volksschullehrer ein. Referent Abg. Smulikowski erklärt, daß das Regierungsdekret habe die Lehrer bezüglich der Besoldung mit den drei niedrigsten Beamtenklassen gleichgestellt. Die Lehrerschaft hätte auf ihrem Posten ausgeharrt, trotzdem sie versucht wurde, einen Streik zu organisieren. Die Kommission schlägt vor, den Lehrern 2 Morgen Land zur Verfügung zu stellen und die Gemeinden zu verpflichten, daß sie dem Lehrer Wohnung und Beheizung geben. Jeder Lehrer, der 3 Jahre an einer Schule tätig war, müsse stabilisiert werden, er müsse aber ein Zeugnis eines polnischen Lehrerseminars besitzen. Diese Reform werde dem Staate 170 380 M. Kosten verursachen.

Der Unterrichtsminister Lukasiewicz erklärt, daß Ministerium sei der Meinung, daß die Lasten für den Unterhalt der Schulen vom Staat und den Gemeinden gemeinsam getragen werden müssten. Um das Analphabetentum zu beseitigen, müsse man einen großen Lehrerstaat besitzen, dieses sei aber nur dann möglich, wenn man den Lehrern gute Lebensbedingungen schaffe.

Abg. Smulikowski schlägt vor, den Antrag einer Kommission zu überweisen. Der Antrag wird angenommen.

Der Marschall verliest sodann die Intervention des Abg. Pruski über die Vorfälle in Pinsk, die vom Kriegsminister General Śniadecki beantwortet wird. Er sagt u. a.: Die Regierung hat alles getan, um der Pinner Bevölkerung Hilfe zu bringen; so wurden einige Wagons Lebensmittel geschickt. Ein Teil der jüdischen Bevölkerung war aber trotzdem mit der Lebensmittelkommission nicht zufrieden, weil die Abgabe billiger Lebensmittel ein Sinken der dortigen Preise verursachte und somit den Kettenhandel er schwerte. Nach der Verdrängung der bolschewistischen Truppen verblieben noch zahlreiche Bolschewiki hinter unserer Front. Die lokalen Beziehungen haben es nicht gestattet, das ganze Gebiet von den bewaffneten Abteilungen und Agitatoren zu säubern, die über die Front herüber und zurück gingen und Agitationsmaterial und Geld brachten. Täglich wurden Telephonlinien zerstört. Es wurde aus den Häusern auf die Soldaten geschossen. Das Ziel dieser organisierten Täglichkeit war, einen Aufstand in Pinsk hervorzurufen, was jüdische Einwohner von Pinsk in

Gegenwart des Delegierten der amerikanischen Sanitätsmission Herrn Franczak zugegeben haben. Der Moment zum Aufstand war gut gewählt. Anfang April verließ ein großer Teil der Bevölkerung Pinsk, um östlich der Stadt liegende Gebiete von bolschewistischen Banden zu säubern, und es verblieb nur eine kleine Besatzung in der Stadt. Dies rührte die Bolschewiki und sie bemühten sich, die Abteilungen einzeln zu vernichten. Die Abteilung des Leutnant Samczek wurde von Bolschewisten umzingelt und erlitt große Verluste. Ihr Führer ist gefallen. Das gab den in Pinsk verbliebenen Bolschewiki und den mit ihnen sympathisierenden jüdischen Kreisen Mut. Am Sonnabend, den 5. d. Ms. stand vormittags, trotz des Verbots von Versammlungen, eine Versammlung statt. Am Nachmittag versammelten sich gegen 100 Kommunisten in der Spaziergasse. Der Kommandant von Pinsk, Major Lucynski, wurde durch einen jüdischen Soldaten der polnischen Armee gewarnt, daß auf dieser Versammlung die Entwaffnung und Vernichtung der Besatzung von Pinsk besprochen würde und entschied in der Nacht vom 5. zum 6. April eine Abteilung Soldaten. Die Versammlten empfingen die Soldaten mit Revolverschüssen, durch die 2 Soldaten verwundet wurden, von denen einer nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlag. Es kam Hilfe, und an 80 Personen wurden verhaftet. Unterwegs zerrißten die Verhafteten Papiere und warfen sie vor sich, dies wurde dem amerikanischen Delegierten durch Zeugenaussagen bestätigt. Von den verhafteten 80 Teilnehmern an der bolschewistischen Versammlung wurden 33 Personen tatsächlich erschossen. Vorläufig könne der Kriegsminister keine näheren Ausklärungen ertheilen, da sich eine Untersuchungskommission nach Pinsk begeben habe, an der auch Mitglieder der amerikanischen Mission teilnehmen. Außerdem sei eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, nach deren Beendigung der Minister dem Reichstag die Ergebnisse mitteilen werde.

Es wird eins aus 10 Abgeordneten, darunter 2 jüdischen, bestehende Kommission gewählt, die die Angelegenheit an Ort und Stelle prüfen wird. Als nächster Punkt der Tagesordnung kommt die Aufhebung des Gesetzes über die Abstempfung des Papiergeldes zur Debatte. Der Finanzminister schildert die Schwierigkeit der Durchführung des Gesetzes. Er habe die Nachricht erhalten, daß die ersten Transporte der neuen polnischen Banknoten wahrscheinlich vor Ende Juni eintreffen werden. Vielleicht wird dieser eine Transport genügen. Eine so große Menge Papiergeld, wie wir sie gegenwärtig besitzen, dürfte nicht herausgegeben werden. Der Minister schlägt vor, bei der Einwechselung 30% in polnischen Banknoten und 70% in Anleihen zu geben. Die Anleihe müsse langfristig und fristlos oder eine politische 5%ige Rente sein.

Die Angelegenheit wird der Budgetkommission überwiesen, worauf die Dringlichkeit des Antrages des Abg. Dąbrowski betreffend die Aufhebung des Ausnahmestandes in Kongresspolen und in Galizien anerkannt wird.

Schluss: 9 Uhr abends.

## Der Streit um das Teschener Schlesien.

Ein Bericht des Teschener Nationalrats.

Einer Meldung der P. A. T. aus Teschen folge, herrscht unter der polnischen Bevölkerung Beunruhigung über die Verschleppung der Entscheidung in der schlesischen Frage, umso mehr, als die Tschechen das Abkommen über die Demarkationslinie nicht halten. Obgleich sich beide Seiten verpflichtet haben, hinter der Demarkationslinie höchstens 3000 Mann zu unterhalten, haben die Tschechen in den letzten Tagen an dieser Linie neue Truppen in großer Anzahl angemeldet, die frisch aus Italien zurückgekehrt sind. Es sind diese Abteilungen, die aus früheren österreichischen Deserteuren und Kriegsgefangenen gebildet wurden.

Die Tschechen treten sehr hochmütig auf und behaupten mit aller Entschiedenheit, daß Schlesien ihnen bereits endgültig zugeschlagen worden sei. Es ist daher nicht verwunderlich, daß angesichts solcher Nachrichten sich der polnischen Bevölkerung eine außerordentliche Erregung bemächtigt hat.

Die tschechischen Behörden haben angekündigt, daß sie Demonstrationen und alle von polnischer

Seite unternommenen Versuche, Unruhen hervorzurufen, blutig unterdrückt würden. Wir erfahren, daß das tschechoslowakische Oberkommando an alle Kommandos in Schlesien ein Befehl verordnet hat, in dem unter anderem gesagt ist: Aus den Zeitungsberichten kann man den Schluss ziehen, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz, durch die das Gebiet mit gemischter Bevölkerung der tschechoslowakischen Republik zuerkannt wird, in den aller nächsten Tagen veröffentlicht werden wird. Es wird daher gefordert, daß die einzelnen Bevölkerungen auf das Verhalten der Zivilbevölkerung ihre Aufmerksamkeit lenken und, falls irgendwelche Demonstrationen und Ausschreitungen vorbereitet werden, im Einvernehmen mit den politischen Behörden entsprechende Anordnungen getroffen werden, um alle Versuche eines Aufsturms im Keime zu ersticken.

## Zwei Regierungen in Bayern.

Das Wiener Korrespondenzbüro verbreitet ein Telegramm, daß vom Kommando des 3. Armeekorps in Nürnberg eingegangen ist. Darin heißt es, daß die Kommunisten in München die Regierung der Unabhängigen gestürzt und die Regierungsgewalt übernommen haben. Das "Neue Wiener Journal" bestätigt, daß die obige Nachricht sich nicht bestätigt habe. In München bestehen gegenwärtig 2 Regierungen: die Räteregierung und die Regierung der Kommunisten. Die frühere bayerische Regierung befindet sich in Bamberg.

**Nauen, 11. April. (P. A. T. Posener Funkspruch.)**

Die bayerische Regierung in Bamberg richte an die bayerische Bevölkerung einen Aufruf, in dem sie vor allem der Leiden und Entbehrungen gedenkt, die während des Krieges zu tragen waren. Das Programm des vom bayerischen Volke gewählten Ministeriums Hoffmann, sieht weiterhin unter der Lozung: "Arbeit und Bröt". In dem Aufruf wird die Bevölkerung aufgefordert, im Sinne des Sozialismus und der Demokratie gegen die Diktatur des Proletariats zu wirken.

## Sieg der Bürgerlichen in Würzburg.

**Posen, 11. April. (P. A. T.)**

Das "Berliner Tageblatt" meldet: In Würzburg hat die Bürgerschaft, der sich Soldaten, Studenten und Arbeiter anschlossen, die Herrschaft der Arbeiter- und Soldatenräte besetzt. Gestern vormittag wurde die Kaserne des 9. Infanterieregiments im Sturm genommen, mittags der Hauptbahnhof mit Hilfe von Maschinengewehren und Artillerie erobert. Die Geiseln, die von den Kommunisten festgehalten worden waren, wurden befreit. Es wurde der Kommissar Zauber aus München verhaftet, der zu Agitationszwecken eingetroffen war. Der Hauptführer der Kommunisten verbarg sich auf dem 4. Stock eines bürgerlichen Schlosses. Er wurde in einem Schrank gefunden und ist zum Tode verurteilt worden. Auf Seiten der Regierungstruppen fielen 4 Soldaten, auf Seiten der Kommunisten 2 Männer.

In Nürnberg ist der Streik in allen Betrieben beendet. Die telephonische und telegraphische Verbindung zwischen München und Berlin ist unterbrochen. Die Stadt München ist von der übrigen Welt abgeschnitten. Der bayerische Gesandte in Berlin erhält von der Räte-Regierung die Aufforderung, Berlin zu verlassen. Er bleibt jedoch in der Hauptstadt Deutschlands und weigert sich, einige Kürsopien als die rechtmäßige Regierung anzuerkennen.

## Försters Hainchen.

Roman von W. Nordens.

(9. Fortsetzung.)

Er mußte gewaltsam an sich halten, um sich nicht abermals auf den Schenkeln zu stützen und seinen Hals umklammern, ihm die schändliche Seele aus dem Leibe zu pressen.

Aber warum stand er denn noch hier? Wußte er denn noch nicht genug? Wollte er den höhnischen Blicken des Kripplers noch längen den Abschied seines Glücks bieten?

Der Stelzen-Martin hatte ihm die geöffnete, schmutzige Hand entgegengestreckt, aber mit einem heißen Bortensruse stieß Rohde sie zurück und tat dann einige Schritte so schnell vorwärts, daß der Krippler, der fluchend und schimpfend hinter ihm einherhinkte, ihm nicht zu folgen vermochte. Dann aber erinnerte er sich, daß der Bandit sich auch an ihm rächen und seine Schande bereits morgen in aller Leute Mund bringen konnte.

Er machte Halt, und ohne zu überlegen, wieviel sie enthalten mochte, zog er seine volle Börse aus der Tasche und wußte sie in den schmutzigen Hüt des Kripplers.

Es mochte nicht wenig sein, denn der Stelzen-Martin nicht sicher, als er mit habgierig funkelnden Augen den Inhalt der Börse in den Hut entleerte, und humpelte unter vielen Dankesworten davon.

Rohde hörte sie nicht mehr. Fort, nur fort! schrie es in ihm.

Welch' ein Narr er gewesen war, daß er sich vorhin durch den Ohnmachtsanfall Johanna's hatte läufern und zur Milde stimmen lassen!

Ha, jetzt wußte er, warum sie seit jener Zeit stets so bleich und verstört gewesen war, jetzt

In Magdeburg sind die Regierungstruppen Herr der Lage und haben die Ordnung in der Stadt wiederhergestellt. Die Anführer der Unruhen wurden verhaftet.

## Die Meinung Roskes.

**Wien, 11. April. (P. A. T.)**

Die "Neue Freie Presse" meldet aus Berlin: Landesverteidigungsminister Noske antwortete auf die Frage, ob man in der aller nächsten Zeit irgendwelche Überraschungen zu erwarten habe, daß es schwer sei, etwas konkretes darauf zu erwidern. Man müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß fanatische Elemente versuchen würden, wiederum Unruhen in Berlin und der Umgebung hervorzurufen. Jedoch sei überall eine so große Menge Militär zusammengezogen, daß der Minister für die Sicherheit garantieren könne. Was die Lage in München anlangt, so erklärte der Minister, daß die Ordnung in München, wenn es nicht anders gehen sollte, mit Gewalt wiederhergestellt werden würde, so wie dies in Berlin und Düsseldorf geschehen sei.

## Die Mission des Generals Smuts gescheitert.

Wie in Wiener neutralen Kreisen bekannt wird, ist die Mission des Generals Smuts in Budapest gescheitert. General Smuts hatte die Absicht, in Budapest längeren Aufenthalt zu nehmen, um die Verhandlungen zu führen, ist aber bereits nach dreitägigem Aufenthalt, ohne daß es zu einem Abschluß oder zu einer Fortsetzung der Verhandlungen gekommen wäre, abgereist. Die Entente dementierte ernsthaft die Beschlüsse gegenüber Ungarn. General Smuts reiste nun nach Prag. Es ist anzunehmen, daß er mit der Prager Regierung über die Frage verhandelt, ob und inwieweit sich die tschechoslowakische Republik an Zwangsmafregeln gegen Ungarn zu beteiligen gedenkt.

## Italiener auf dem Marsch nach Budapest.

**Paris, 10. April. (P. A. T. Funkspruch der Krakauer Station.)** Die italienischen Truppen sind auf dem Marsch nach Budapest. Sie sind nur noch 50 Km. von der ungarischen Hauptstadt entfernt und haben Stuhlwiesenburg besetzt.

## England und die Bekämpfung des Bolschewismus

**Warschau, 10. April. (P. A. T.)**

"Daily Telegraph" vom 27. März schreibt: Während der Debatte über die Heeresbill im englischen Unterhause erklärte Churchill auf die von dem Abgeordneten Weed geäußerte Befürchtung, daß englisches Militär nach Russland zur Bekämpfung des Bolschewismus geschickt werden würde, die englische Regierung habe nicht die Absicht, Truppen in Russland zu verwenden, könne sich aber nicht damit einverstanden erklären, daß durch Parlamentsbeschlüsse die Pflichten der Soldaten beschränkt werden. Die vorgeschlagenen Verbesserungen zum Bill würden die Entsendung von Truppen nach Russland zur Unterstützung derjenigen Truppen unmöglich machen, die sich bereits dort befinden. Wenn es sich um die allgemeine Politik Russland gegenüber handelt, so hängt diese nicht vom Kriegsministerium, nicht vom Kabinett, sondern von den Entente-mächten ab. Es kann die Notwendigkeit eintreten, Polen, Estland und Litauen vor der bolschewistischen Flut zu schützen. Der Minister neigt der Ansicht zu, daß die Regierung nicht die Absicht habe, aus einer Armee von bedeutender Stärke in Russland Nutzen zu ziehen.

wußte er, warum sie vorhin auf seine Frage, ob der Graf nie einen Versuch gemacht, sich ihr zu nähern, keine Antwort hatte finden können!

Das böse Gewissen hatte ihr den Mund verschlossen, das böse Gewissen auch hatte an ihrer Gesundheit gezecht, die Angst vor Entdeckung, die ständige Furcht, daß ihr Verbrechen einmal doch an das Tageslicht kommen würde.

Ja, ihr Verbrechen!

Denn wenn sie sich nicht schuldig fühlte, warum dann hatte sie dieses furchterliche Schweigen auf sich genommen?

Gewiß, die Geliebte des Mannes zu werden, dessen Weib sie niemals werden konnte, dagegen hatte sie sich stets geschrägt, vielleicht bis zum letzten Augenblick geschrägt, aber ihre Liebe hatte dem Grafen deshalb doch gehört. Oder hatte sie es ihm etwa nicht damals im Walde selbst zugestanden, daß sie ihm gut war?

Hahaha, sie hatte freilich von einer schwesterlichen Liebe zu dem Grafen gesprochen, aber gewiß nicht nur nicht gewußt, wie es in Wirklichkeit um diese Liebe bestellt war.

Er taumelte mehr, als er ging.

Rache, Rache! schrie es in seiner Seele. Rache an der treulosen Schlange, die ihn an einen anderen vertraten hatte! Aus dem Hause wollte er sie jagen, sie mit ihrem Bastard! Möchte sie eine Asylsucht auf dem Schlosse bei dem Vater ihres Kindes suchen!

In der wahnsinnigen Aufregung, die seine Seele in Aufruhr versetzte und alle Besonnenheit in ihm vertilgte, bemerkte er beim Überstreiten des Hoses nicht, daß die Klechte durcheinander liefen, während sein Vater eindringlich mit dem Kutschler sprach, der eben dabei war, die Pferde anzuspannen.

**Paris, 11. April. (P. A. T. Funkspruch der Posener Station.)** In der "New York Times" gibt der von seinem Posten zurückgetretene englische Botschafter Lord Reading bekannt, daß die von einigen Blättern gebrachte Mitteilung, nach der Lloyd George angeblich geraten habe, Lenin und Trotski anzuerkennen, nicht der Wahrheit entspreche.

## Odessa von Ententetruppen besetzt?

**Paris, 9. April. (P. A. T.)**

Aus London wird gemeldet: Die Truppen der Entente haben Odessa wieder besetzt. In einem Funkspruch aus Moskau heißt es dagegen, daß Odessa von den Truppen der ukrainischen Sowjets besetzt gehalten werde.

**Paris, 9. April. (P. A. T.)** Aus London wird gemeldet: Der Kreuzer "Waldeck Rousseau" hat Konstantinopel verlassen und ist nach Odessa abgedampft, wo sich infolge des Drucks von Seiten der Bolsheviks eine drohende Lage herausgebildet habe.

## Lokales.

**Lodz, den 12. April,**

**Persönliches.** Gestern traf der Visitator des Unterrichtsministers A. Lipinski in Lodz ein. Er besuchte einige Handelschulen.

**Vom Magistrat.** Der Stadtpräsident, die beiden Bürgermeister und die Schöffen haben auf Antrag eines der beiden Bürgermeister beschlossen, auf die Verpflegungsvorrechte, die ihnen zustehen und von denen sie und ein großer Teil der städtischen Beamten bis jetzt Gebrauch gemacht haben, zu verzichten. — Bravo!

**Die Aushebung der Fahrgänge 1896 und 1897** wird am 24. April beginnen und bis Ende des Monats dauern.

**Lodzer Volksmiliz für Opatow.** Der Kreiscommandant der Lodzer Volksmiliz, Herr W. Konopezynski, hat sich gestern mit 2 Offizieren und 150 Volksmilizionären auf die Dauer von 2—3 Wochen nach Opatow im Gouvernement Radom begeben, wo er als Chef der öffentlichen Schutzpolizei (Kommunalpolizei und Volksmiliz), die sich auf dem Gebiet des Opatower Kreises befindet, tätig sein wird. Während der Abwesenheit des Kommandanten wird die Tätigkeit des selben Herr F. Kotaszek ausüben.

**Von den amerikanischen Spenden** werden dieser Tage 17 Waggons Lebensmittel in Lodz eintreffen, um unter verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten verteilt zu werden. Die Gesellschaft "Warrant", in deren Lagerräumen diese Waren untergebracht werden, erhält gestern die telegraphische Nachricht, daß die Sendung Warschau bereits verlassen hat. Sie ist an die jüdische Gemeinderverwaltung adressiert.

**Lohnbewegung.** Eine Arbeiterdelegation der Fabrik von Borst in Bielitz hat sich an die Fabrikverwaltung mit einer Reihe von wirtschaftlichen Forderungen gewandt. Die Arbeiter drohen für den Fall, daß wenn bis heute keine günstige Antwort erfolgt, mit dem Streik. — Da der Termin für die Antwort des Arbeitsministeriums in der Angelegenheit der Auszahlung einer Unterstützungsrente von 50 M. abgelaufen ist, hat eine Arbeiterdelegation der Fabrik der A.G. von J. K. Poznanowski sich gestern an den Arbeitsinspektor Koprowski mit der Bitte um Unterstützung ihrer Forderungen gewandt.

**Das Präsidium des Arbeiterrats des Lodzer Elektrizitätswerks** teilte dem Präsidenten von Lodz mit, daß in Angelegenheit des Streitfalles wegen Auszahlung einer einmaligen Unterstützungsrente von je 600 M. an die Arbeiter des

Elektrizitätswerkes, die von dem Elektrizitätswerk abgelehnt wurde, die Volksversammlung der Arbeiter am 7. April folgende Entschließung fasst hat: „In Unbeacht der derselben, daß in der letzten Zeit mehrere Fabriken in Betrieb gesetzt worden sind, die elektrische Kraft benutzen und mehrere hundert Arbeiter beschäftigen, die die ganze Kriegszeit darauf gewartet haben, wollen wir Arbeiter des Elektrizitätswerkes die erwähnten Arbeiter durch unsern Ausstand nicht um ihren Verdienst bringen. Wir beschließen daher, vorläufig von unserer Forderung abzusehen, verlangen aber die Anpassung unserer Löhne an die in Warschau üblichen. Die Regelung der Löhne hat mit Rückwirkung vom 1. März zu erfolgen.“

**Öffentliche Arbeiten in Lodz.** Bei seiner Anwesenheit in Warschau besuchte der Präsident der Stadt Lodz Krawczyk zusammen mit den Lodzer Stadtverordneten Przybylski und Leneli den Minister für öffentliche Arbeiten und beriet mit ihm über Aufnahme der öffentlichen Arbeiten, wobei er auf deren Beschleunigung hincies. Der Minister versprach, von dem Darlehen von 2 Millionen Mark für öffentliche Arbeiten in Lodz 400 000 M. sofort anzuweisen. Das Geld soll für den Bau von öffentlichen Gebäuden verwendet werden.

**Die Polizeistunde.** Regierungskommissar Brożek ergänzt seine von uns bereits gebrachte Verfügung über die Einhaltung der Polizeistunde durch folgende Bestimmungen: Alle in der Verordnung nicht besonders erwähnten Läden und Geschäfte dürfen bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Daselbe gilt vom Strafhandel. Sonntags müssen die Geschäfte geschlossen sein. Auch der Strafhandel darf an diesem Tage nicht stattfinden. Barbierläden dürfen vor einem Feiertag bis 8 Uhr abends geöffnet sein, an Sonntagen und den ersten Feiertagen müssen sie geschlossen bleiben, an den Feiertagen, mit Ausnahme der ersten, dürfen die Läden bis 12 Uhr mittags geöffnet sein.

**Der Feiertagshandel.** wird auf dem Waserringe und dem Grünen Ringe von Montag ab täglich bis Karfreitag, den 18. April, einschließlich stattfinden.

**Ein Protest der Konditoren.** Infolge des Kuchenverbots haben sich die Warschauer Konditoren an das Ministerium für Arbeiterschutz mit einem Protest gewandt. Die Konditoren berufen sich darauf, daß sie während des Streiks im Winter den Angestellten auf Betreiben des Arbeitsministeriums eine einmalige Kündigungsfreiheit gewährt haben. Sie sind daher verpflichtet, ihren Angestellten ein einmaliges Gehalt für eine Arbeit zu bezahlen, die das Dekret verbietet. Aus diesem Grunde verlangen die Konditoren, noch einen Monat lang Kuchen backen zu dürfen.

**Schuhpockenimpfung.** Die Gesundheitsdeputation des Magistrats hat bereits die Listen der im vorigen Jahre geborenen Kinder erhalten. Ihre Zahl beträgt 2970. Die Impfung wird Mitte Mai beginnen.

**Berlängerung der Straßenbahnlinie Nr. 9.** Die Einwohner und Hausbesitzer der Inżynierska-, Radwanska-, Grabowska-, Twarda-, Kalna- und Łaskowska haben sich an die Verwaltung der Lodzer elektrischen Straßenbahn mit der Bitte gewandt, die Linie Nr. 9 bis zum städtischen Schlachthof zu verlängern. Das Gespräch ist mit gegen 300 Unterschriften versehen.

**Annahme des Gesetzes über den Bahnhof Lodz-Kutno-Płozki.** In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde nach Ausführungen der Abgeordneten Skulski (Lodz), Tabaczynski sowie des Eisenbahnministers Eberhardt das Statut über den Bau der Bahn Lodz-Kutno-Płozki angenommen.

**Vor ihm, in den Kissen des Bettes, lag die Ungläubliche, die er suchte.**

Aber wie jah er die Frau wieder, die er vor nicht viel mehr als einer Stunde, von Neve verzehrt, verlassen hatte!

Wohl waren ihre brauen Rehaugen weit geöffnet, aber mit unheimlichem Glanz und irre Ausdruck schweiften sie umher.

Niemand erkannte sie, weder die alte Dörte, die Magd, welche neben dem Bett saß, noch ihren eintretenden Mann. Ihre Hände fuhren wild in der Luft herum, Stiefel und Wagen waren von brennender Fieberröte überzogen.

"Vater — um des Himmelswillen — lasse die Flinte hängen! Schieße nicht!" phantasierte sie und stieß dann, auf den Gatten an der Tür blickend, einen wilden Schrei aus. "Der Wolf — der furchterliche Wolf! — Seine Augen glühen — ha, und die spitzen Zähne! — Hermann, — Hermann — habe Erbarmen, — schütze mich!"

Rohde stand wie zerstummert. Wie geistesabwesend starzte er auf sein junges Weib, dessen blondes Haar gelöst war, während ihre nackten Arme sich gegen die alte Dörte wehrten, die sich bemühte, die Fiebernde mit sanfter Gewalt in die Kissen zurückzudrücken.

Da vernahm Rohde ein Schluchzen hinter sich.

"Kommt, Rohde! Das ist in dieser Stunde kein Anblick für Euch! Der könnte selbst unter einem Herz im Leibe zerreißen!"

Rohde fuhr aus seinem Brüten auf und ließ es willig geichen, daß die Mühme Christine ihn mit sich fortzog.

In dem Baderzimmer sank er wie geistesabwesend auf einen Stuhl.

Fortschreibung folgt.

**Opfern in der katholischen Kirche.** Die Auferstehungsfeier wird um 5 Uhr früh in der St. Stanislaus-Kirche feierlich begangen werden. Zur Andacht werden alle höheren Militär- und Zivilbehörden, der Offiziersstab und Ehrenabteilungen der hiesigen Besatzung erscheinen. Desgleichen werden die Handwerkerinnungen, die Vertreter der sozialen Einrichtungen, Abordnungen der Vereine und Vertreter der Stadtverwaltung und des Stadtrates erscheinen. Während des Gottesdienstes werden Salven abgegeben werden, was in Polen 50 Jahre verboten war. Vereinigte Chöre bereiten sich vor, die Feier zu verschönern. Desgleichen werden sich die Militär- und Polizeiorchester an der Feier beteiligen.

**Die Generalversammlung des Loder Männergesangvereins** kam gestern abend infolge Nichterscheins der geistlich erforderlichen Anzahl von Mitgliedern nicht zustande und findet Montag, den 14. April, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erscheinenden in beschlußfähiger Form statt.

**Sänglingschau.** Die Gesellschaft "Ein Drop von Milch" war im März gewungen, ihre Tätigkeit bedeutend zu vergrößern, weil viele Rückwanderer zurückgekehrt waren, für deren Kinder die Gesellschaft ebenfalls Fürsorge tragen möchte. In diesem Monat verabfolgt sie etwa 15 000 Liter Milch an über 2000 Kinder. Die Käufe gab an etwa 400 Kinder täglich Mittagessen ab. Die Ausgaben betrugen gegen 30 000 Mark, so daß sämtliche Mittel der Gesellschaft bereits erschöpft sind. Zur Deckung dieser Ausgaben erhielt die Gesellschaft vom Magistrat 10 000 Mark und 5000 Mark vom Hilfsauschub.

**Gezeichnete Stempelmarken** werden wie eine Meldung der P. A. T. besagt, jetzt in den Verkehr kommen.

**Zur Tagung nach Warschau.** Am 23. April findet in Warschau eine Tagung der Vorstandsräte der öffentlichen Schulen und der Direktoren derselben statt. Aus Lódz werden sich an der Tagung beteiligen: Vertreter der Vorstandsräte und der Direktoren der Oberreal- und der Loder Kaufmannschaft, des Gymnasiums der Gesellschaft "Ubezelska" und der sechsstaatigen Handelschule der Gesellschaft zur Verbreitung von Handelswissenschaften.

**Die Bevölkerung des Loder Kreises.** Gegenwärtig beträgt die Einwohnerzahl im Loder Kreise mit Ausnahme der Stadt Lódz 223,000 Personen.

**Registrierung der Pferde.** In ganz Polen findet jetzt die Registrierung der Pferde statt. Da nur in den wenigen Bezirken die Leute vom Zwecke dieser Registrierung unterrichtet sind, erhält das Kriegsministerium zahlreiche Klagen über die rücksichtslose "Einzierung" der Pferde. Die Pferdehändler verbreiten über die gewaltsame Einziehung aller registrierten Pferde falsche Gerüchte, da sie in diesem Falle die Pferde billig kaufen können und beim Verkauf derselben viel verdienen. Um solchen Missbräuchen vorzubeugen, muß die Bevölkerung über die jetzige Registrierung der Pferde unterrichtet werden.

1) Die Registrierung eines Pferdes betrifft die Frage der Einziehung derselben im Falle einer zwangsweisen Pferde-Requisition überhaupt nicht. 2) die Registrierung hat die Feststellung der Quantität und Qualität des gesamten Pferdematerials im Reiche zum Zweck; 3) von den Registrierungskommissionen wurden überhaupt keine Ausnahmen und Exemtionsbewilligungen gewährt, wie dies im Falle einer Requisition der Fall sein würde. Das Zuchtmaterial läuft daher keine Gefahr, von der Militärbehörde eingezogen zu werden, da sich diese vom Wert derselben für die Zukunft genau Rechenschaft gibt, weil sie an dem Schutz dieses Materials in erster Linie interessiert ist; 4) jegliche Gerüchte über zwangsweise Requisition von Pferden sind daher zumindestens verfälscht, da diese nur auf Verfüzung der gegebenden Behörde vollzogen werden kann. Bis jetzt ist von der Militärbehörde lediglich der freihändige Ankauf von Pferden eingeführt worden.

**Die neuen Brotkarten.** Die Brotkarten der 100. Periode, die für die Zeit vom 14. bis 27. April gelten, berechtigen zum Empfang von 1½ Pfund Weizengebäck, 4 Pfund Brot, 2 Pf. Weizenmehl und 1 Pf. Zucker. Sie tragen das Bild des Reichstagsmarschalls Trutzbyski. Die nächsten Brotkarten werden in der Zeit vom 22. bis 26. April einschließlich ausgegeben werden.

**Städtische Station der Staatsbahnen.** Vorgestern wurde in der Benedyktstr. 7 die städtische Station der Staatsbahnen eröffnet. Leiter derselben ist Herr Olechowski. Die Station nimmt Waren und Gepäcke zur Versendung an und verläuft Fahrkarten für sämtliche Eisenbahnstationen im ehem. polnischen Königreich. Dienststunden sind von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags ohne Unterbrechung. Verzollungen werden noch nicht ausgeführt.

**Bon den Parks.** In den letzten Tagen ist der Bahnpark bei der orthodoxen Kirche wieder geöffnet worden. Es wäre erwünscht, daß auch die Wiedereröffnung der übrigen Parkanlagen bald erfolge.

**Meine Nachrichten.** Im Bereich des 10. Kommissariats wurde ein gewisser Wolf Spiro aus Lemberg verhaftet, bei dem 6300 Zigaretten vorgefunden wurden, die er ausführen wollte. Die Zigaretten wurden konfisziert. — Der Fabrikbesitzer Arthur Meister in Raciów feierte seine Transmissionssceremonie mit Hilfe etlicher vertrauter Personen im Garten vergraben, um sie vor der Requisition zu bewahren. Als er sie jetzt aus dem Versteck holte wollte, waren sie daraus verschwunden. Es stellte sich heraus, daß sie von dem in

die Sache eingeweihten Kutscher Gniewozewski gestohlen waren, der sie zur Herstellung von Schuhsohlen verkaufte.

**Für arme Konfirmanden der St. Johannisgemeinde** gingen in der "Lodzer Freien Presse" ein: von Herrn Emil Pfeiffer und Frau an Stelle eines Krans auf das Grab des verstorbenen Herrn Louis Albrecht M. 20.— Besten Dank! Weitere Spenden nehmen wir für den genannten guten Zweck gern entgegen.

## Theater und Konzerte.

**Kinotheater "Luna."** Auf dem Programm dieser Woche steht u. a. ein baltiges psychologisches Drama unter dem Titel "Am Tore des Todes". Es ist in seinem inneren Aufbau eigenartig zu nennen. Die letzten und Minuten dauernden Seelenkämpfe eines des Lebens überdrüssigen Aristokraten bilden den Inhalt des Bildes. Der freiwillige Todeskandidat ruft den Tod. Dieser erscheint auch. Bei seinem Anblick verzerrt jedoch der Graf den Mut, die Waffe gegen die Schläfe abzudrücken. Da läuft der Tod den Schleier der Vergangenheit und Gegenwart und der Graf sieht, daß diejenigen von der Welt geschieden sind, durch die er viel Leid erfahren. Da er von der Zukunft nichts mehr erhoffen kann, läßt sich wieder sein Mut zur letzten großen Tat. Und der Tod nimmt ihn unter seine Fittiche. Der Auslauf des Films ist sehr geschickt und zeugt von einem fachkundigen Regisseur.

## Bereine und Versammlungen.

**Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannisgemeinde.** Der Vorstand gibt hiermit bekannt, daß heute, pünktlich 8 Uhr abends, eine Singstunde abgehalten wird, und bietet um volzhängiges Erscheinen der Herren aktiven Mitglieder. Aktuell der heutigen Beerdigung des Herrn Albrecht früh 10½ Uhr Versammlung der Herren Mitglieder in der Johannistische, wonach Begleitung der Leiche zum evangelischen Friedhofe.

**Deutscher Lehrerverein zu Lódz.** Den Mitgliedern des Deutschen Lehrervereins wird hierdurch mitgeteilt, daß heute, Sonnabend, um 6 Uhr nachmittags die monatliche Vollversammlung im Vereinsraum in der Petrusstraße 243 stattfindet. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag von Herrn Dr. Wolf über das Thema: "Der Vortragskreis der Kinder beim Eintritt in die Schule." Wir machen darauf aufmerksam, daß der Vortrag um 6 Uhr beginnt und bitten daher, rechtzeitig zu der Versammlung erscheinen zu wollen.

**Zimmergesellen-Zinnung.** Am Sonntag, den 13. April, um 1½ Uhr nachm., wird in der Glawstra 31 die Monatszinnung der Zimmergesellen-Zinnung stattfinden.

## Gerichtschronik.

**Diebstahl.** Als die Frau des Kaufmanns Siegelberg am 4. März 1918 in ihrer in der Olgierdstr. 11 gelegene Wohnung zurückkehrte, fand sie dort große Unordnung vor. Alle Behälter waren geöffnet und die Sachen auf dem Fußboden verstreut. Im Schlafzimmer lag das Dienstmädchen, Helene Ziembinska, gefesselt unter dem Bett. Sie teilte mit, daß maskierte Banditen in die Wohnung eingedrungen seien, die sie gefesselt und darauf einen Diebstahl verübt haben. Es fehlten Schmuckstücke, ein Taschenuhr und 8000 M.; alles zusammen für etwa 35 000 M. Wie die Untersuchung ergab, war der Diebstahl nur vorsätzlich verübt. Die Ziembinska sagte aus, daß sie von ihrem Bräutigam, Lewinski, zu der Tat überredet worden sei. Da Lewinski sich verborgen hielt, verhandelte das Gericht vorläufig gegen die Ziembinska. Sie wurde zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Am 24. April v. J. gelang es der Gendarmerie den Lewinski zu verhaften. Am 12. November entstieg er aus dem Gefängnis in der Mischstraße und wurde am 6. Dezember von neuem verhaftet und vor Gericht gestellt. Der Angeklagte gestand seine Schuld nicht ein. Lewinski wurde zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt. Auf Grund des Amnestieerlasses wurde ihm die Hälfte der Strafe erlassen. Außerdem hat Lewinski zugunsten Siegelbergs 26 500 M. und 90 M. Gerichtskosten zu bezahlen.

**Schwere Körperverletzung.** Das Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen einen der reichsten und angesehensten Bewohner in Luba-Pabianicka P. H.

Am 24. Juli 1918 spielten im Garten des Rudolf Keller, der an den Gärten des Angeklagten grenzt, der 13-jährige Rudolf Jost, der 11-jährige Ludwig Engelmann und der 11-jährige Ludwig Groß. Als Jost aus den am Baume stehenden Blättern schrie, fiel aus demselben ein Stein. Der kleine Jost stürzte vom Baum und brach, nachdem er noch einige Schritte getanzt war, bewußtlos zusammen. Auf das Geschrei der beiden Knaben, kam der Vater des Rudolf Keller und Adolf Sielski herbei, der den Verwundeten in ein Hospital schaffte, wo er zwei Wochen verblieb. Der Vater des Verwundeten benachrichtigte von diesem Vorfall den Ortsdienstbeamten, der sofort eine Untersuchung einleitete. Durch dieselbe wurde festgestellt, daß der Besitzer des Nachbargartens der Täter war.

Vor Gericht sagten die Zeugen zwingen zu des Angeklagten aus, der behauptete, daß er das Gewehr nur abgeschossen habe, um den Knaben zu erschrecken; er habe ihn dabei gegen seinen Willen getroffen. Trotzdem befand das Gericht den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis. Desgleichen wurde bei der Verfolgung der Banditen ein Straßenpassant getötet.

## Aus der Umgegend.

**Konstantynow.** Der Gemeinderat hat beschlossen, daß auf Wunsch der Stadt Konstantynow und der Gemeinde Rzawa die Stadt von der Gemeinde getrennt werden und zu Konstantynow die Vorstadt Konstantynów hinzukommen soll. Zur Gemeinde Rzawa sollen die angrenzenden Dörfer der Gemeinde Rzawa: Dombrowa, Staré Słotno und Leonow kommen. In derselben Beratung wurde als Vertreter der Schulaufsichtsrat Herr Wiktor Bajasiewicz gewählt. Außerdem wurde eine Gesundheitskommission gewählt und beschlossen, die Fleischer zu besteuern. Sie sollen abzahlen: für eine Kuh 5 M., für

eine Färse 3 M., für Kalber und Schafe 1,50 M. und für Schweine 3 M. Die Arbeit in der Gemeindekanzlei soll von 1½—12 Uhr und von 2—6 Uhr dauern.

**Tuszyn.** Kurtax. Der Stadtrat hat beschlossen, zur Bekämpfung des seit 1916 wütenden Fleißfeuers eine öffentliche Badeanstalt zu errichten. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit wird um eine Beihilfe in der Höhe von 25 000 M. ersucht werden. Außerdem wurde beschlossen, die Sommerfrischler aus Lódz, die im Wald spazieren gehen, zugunsten der Stadt mit 5 M. für die Person über 15 Jahren zu besteuern. Desgleichen wurde festgelegt, daß diejenigen Tuszynyer Einwohner, die ihre Schweine und Ziegen im Stadtpark weiden lassen, mit zehn Mark zu bestrafen sind.

**Łaz. Neue Chausse.** Als Vorjahr der vom Kreisrat für den Łazier Kreistag aufgenommenen Anleihe von 1 050 000 M. zum Bau der Chaussee Lubien-Szczercom hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten bereits 400 000 M. ausgezahlt. Gegenwärtig werden bereits unter der Leitung des Łazier Kreisingenieurs Theodor Galaska die Vorarbeiten ausgeführt. Ein Teil der Chaussee wird durch das bei Szczercom liegende Moor gehen.

**Brzeziny.** Der neue Magistrat. Am Mittwoch, den 9. April, fand die erste Organisationsversammlung der neu gewählten Stadtverordneten statt. Den Vorsitz führte der bisherige Bürgermeister, Herr Anton Suchodolski. Zugleich wurde die Höhe des Gehalts der Magistratsmitglieder festgelegt. Nach einer Ansprache wurde beschlossen dem Bürgermeister 750 M. monatlich, dem Vertreter des Bürgermeisters 500 M. monatlich und 3 Schöffen je 100 M. monatlich zu zahlen. Gewählt wurden: Herr Wacław Niedzwiedz mit 17 Stimmen zum Bürgermeister, Herr Anton Bajakiewicz mit 22 Stimmen zum Vertreter des Bürgermeisters und die Herren: J. Lekki, Ch. Gründel und Schaffmann zu Schöffen. Die aus 24 Mitgliedern bestehende Stadtverordneten-Versammlung zählt 13 Christen und 11 Juden.

— Die Staatsbeamten hielten am 8. d. M. eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, die bestehende Beamtenherberge aufzulösen und eine Anlauf- und Verteilungskommission (im Sinne des Landesbeschreibens des Verpflegungsministeriums vom 20. Januar 1919) ins Leben zu rufen. Die Kommission hat zum Zweck, die Staatsbeamten des Brzeziner Kreises mit Waren des ersten Bedarfs zu versorgen. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde der Gerichtsvollzieher, Herr W. Walter gewählt. Als Delegierte gingen aus der Wahl hervor: Szpatkiewicz (Gericht), A. Eisner (Oberbürgermeister), Gutierrez (Verpflegungsamt), Fr. Piotrowska (Postamt), Lewicki (Schulamt), Przyllński (Kreisstelle) und Michałak (Kreisamt).

— Zugunsten des Bataillons Brzeziner Schülern hat die Gemeinde Lazisko beschlossen, die Landwirte zu besteuern, und zwar diejenigen, die bis 10 Morgen Land besitzen, mit 1 M. vom Morgen, bis 30 Morgen zu 2 M. mehr als 30 Morgen zu 3 M. Die Gemeinde Laznow hat die Selbstbesteuerung abgelehnt.

**Aleine Anzeigen** wie Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Angebote und Ge- suchte, Grundstücksmärkte, Geldverleih, An- und Verkäufe, Belegerungen, Verpaßungen, Heiratsangebote, Verkäufe und Käufe, sind in der "Lodzer Freien Presse" stets erfolgreich.

## Aus dem Reiche.

**Warschau.** Spekulation im großen. Die Behörde zum Kampf gegen Bücher und Spekulation ist einer großangelegten Organisation auf die Spur gekommen, die Lebensmittel aus Polen nach Deutsch-Österreich schaffte. Im Hotel "Polonia" wurde der Lemmerger Rechtsanwalt Dr. Arns verhaftet, der zu den Hauptleitern dieser Organisation gehört. Bei der in Dr. Arns Zimmer vorgenommenen Revision wurden einige hundert Prachtbriefe mit den Adressen Wiener Lebensmittelbüros vorgefunden, sowie eine zahlreiche Korrespondenz mit Wien und Krakau, durch die der Verhaftete und zahlreiche Staatsbeamte belastet werden. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

— Raub. Vorgestern um 1½ Uhr abends überfielen zehn Banditen die Wechselseite von Klempniki in der Marschallowskastr. 108 und raubten 100 000 M. Der Polizei gelang es, 4 Banditen, die 6000 M. bei sich hatten, festzunehmen. Ein Bandit wurde erschossen. Desgleichen wurde bei der Verfolgung der Banditen ein Straßenpassant getötet.

— Beratung im Innenministerium. Am Donnerstag fand in Ministerium des Innern eine Beratung der Präsidenten der Städte Lódz, Lublin, Radom, Włocławek, Częstochowa, Sosnowice und Dombrowa statt. Den Vorsitz führten Bismarck Beck und der Chef der Sektion für Selbstverwaltung Sienkiewicz. Der erste Teil der Beratungen trug den Charakter einer Information. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden verschiedene Selbstverwaltungsfragen, die das Ministerium zu fördern versprach, besprochen. Der Präsident der Stadt Lódz, Rzewski, berührte die Angelegenheit der Versorgung der Stadt mit Kohlen, Kartoffeln, Getreide. Außerdem wies er auch auf die Notwendigkeit der Beschleunigung der Aufnahme der öffentlichen Arbeiten hin.

## Letzte Nachrichten.

### Odeßa wird belagert?

Warschau, 11. April. (P. A. T.) „L'Œuvre“ vom 3. 4. meldet: Laut den letzten Nachrichten aus Odeßa hat der auf Seiten der Bolschewiken kämpfende ukrainische Hetman Gregoriew die Belagerung Odeßas begonnen. Erbitterte Kämpfe finden in einigen Kilometern Entfernung von den Vorstädten statt. Außerdem brechen in den verschiedenen Stadtteilen, immer wieder Aufstände der Bevölkerung aus, die die Entente truppen mit Gewalt unterdrücken müssen.

### Die polnische Vertretung in Budapest.

Warschau, 11. April. (P. A. T.) Uns wird gemeldet, daß die ungarische Regierung der polnischen Vertretung in Budapest keine Schwierigkeiten in den Weg legt. Infolgedessen wird sie auch weiterhin in Budapest bleiben, um sich der polnischen Bürger anzunehmen.

### Vorfriede vor Ostern?

Paris, 11. April. (P. A. T.) „Journal“ schreibt, daß der Vorfriedensvertrag, der den Deutschen diktiert werden soll, noch vor Ostern festgelegt werden wird. Es wird nach der Unterzeichnung beider Kammern zur Ratifizierung vorliegen.

### Die Familie des ungarischen Bolschewistenführers.

Wien, 11. April. (P. A. T.) Die „Wiener Morgenzeitung“ meldet aus Budapest: Die ungarische Regierung erhielt die Nachricht, daß die rumänischen Behörden die Familie Béla Kuhns weggeführt haben und als Geiseln festhalten.

### Soziale Bewegung in Prag.

Wien, 11. April. (P. A. T.) „Der Abend“ meldet aus Prag: Die sozialistische Propaganda breitet sich zurzeit in Prag auch unter den Legionären aus. Gestern veranstalteten die Legionäre eine große Versammlung, in der die Regierung sehr scharf kritisiert und die Schaffung einer sozialistischen Republik gefordert wurde. Nach der Versammlung zogen 600 Legionäre durch die Stadt zum Denkmal des St. Wenzels. Hier forderte einer der Teilnehmer, ein russischer Legionär, zum Kampf gegen die Bourgeoisie und zur Vereinigung mit dem Proletariat aller Staaten auf.

### Die Mörder des Zaren Nikolsaus.

Wien, 11. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro veröffentlicht ein Telegramm aus Omsk, nach dem die Untersuchung in der Anwaltschaft der Ermordung des Zaren Nikolsaus II. und seiner Familie ergeben hat, daß der Mord in der Nacht vom 17. auf den 18. Juni vorigen Jahres verübt wurde. Der Mord wurde von Regierungsagenten verübt. Einer dieser Agenten wurde gefasst. Er wird dem Gericht übergeben.

### Ein Juarez-Denkmal.

Paris, 9. April. (P. A. T. Havas.) Die Verwaltungskommission der sozialistischen Partei hat die Eröffnung einer Sammlung für ein Juarez-Denkmal beschlossen.

### Cottin zu Zuchthausstraße begnadigt.

Paris, 9. April. (P. A. T. Havas.) Infolge des Gintretens Clemenceaus begnadigte Präsident Poincaré den zum Tode verurteilten Cottin zu 10 Jahren Zuchthaus.

### Die Entschädigungsfrage.

Paris, 9. April. (P. A. T. Havasdepesche). Nach einer vom „Echo de Paris“ gebrachten Meldung, wird in dem Vorfrieden die volle Geldentschädigung berücksichtigt sein, die die Deutschen tragen sollen. Von diesem Betrage werden die Deutschen 25 Milliarden auf dem

terstützung geschwächt. Diese Gelegenheit haben die Reaktionäre nicht unbewußt vorübergehen lassen, und ihre Tätigkeit ist heute sichtbar in dem Gerede von einem französisch-italienisch-belgischen Militärverband. Die Erklärungen des Premierministers werden dazu beitragen, die Perspektive aufzuhellen, aber die Misverstnde sind nicht vollkommen aus dem Wege geräumt, solange die Führer nicht aus ihrer Reserve herausstreuen und dem Volke mitteilen, wann die Schwierigkeiten bestehen, und welches die Mittel sind, die angewendet werden müssen, um sie aus der Welt zu schaffen".

### Kirchliche Nachrichten.

#### St. Johannis-Kirche.

Sonntag, mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. Nachmittags 1/3 Uhr: Passionsfeier für Kinder: „Die Kreuzigung Jesu“. Pastor Dietrich.

Karfreitag, nachmittags 3 Uhr: feierlicher liturgischer Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst. Pastor Otto.

Karfreitag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Otto.

#### Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung des Junglings- und Jungfrauenvereins. Vortrag. Pastor Dietrich.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Bulwarkstraße 42.

Polsonntag, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor E. Payer.

Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr: Abendmahlsondacht. Pastor E. Payer.

Karfreitag, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor E. Payer.

Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Passionssondacht. Pastor E. Payer.

Christliche Gemeinschaft, Kościuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonntag, den 13. April, 7/8 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

#### 25 i e n e r

#### Zahnrtliche Klinik, Nawrotstr. 4

Bahnischen, Nervenziehen und Zahnbohren garantieren ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

#### Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

#### Petrikufer Strasse 86

empfängt Zahntkranke v. 9—8 Uhr.

Schmerzlose Behandlung.

#### Paul Kuhn, Karola 8. Lehranstalt für prakt. Handelsfunde

Polnische und deutsche  
Dopp. Buchführung; Stenographie, Korrespondenz,  
Fabrikbetriebe, Maschinen, Handelsregeln,  
Bankbetrieb, Schreiben, Schreiberei.

Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch.

Uller-Ubchlsse  
Uller-Einführungen  
Uller-Regulierungen  
Uller-Kontrollen  
bernimmt

Rorrespondenz  
Leitung von Geschäften  
Infoji  
Vertreibungen

Otto Pfeiffer, Lodz,  
Waleckiego-Straße Nr. 62, Wohn. 2.

#### Glas- u. Porzellans-Geschäft

#### Thea Sanne Petrikauer 175

empfängt zu dem bevorstehenden Osterfeste

Thee, Schnaps, Wein- u. Bierglaser  
Blr- und Weintassen  
Complett Glaservice

Kuchenformen  
Koch- und Schmortopf „Derabel“  
(heuerliches Porzellan)

Geschnauftolle Muster in Tafeln u. Kassettenservicen,  
anherdem  
Gebrauchsgegenstände jeder Art!

Es sindet ein billiger Ausverkauf von  
beschädigten Gegenständen statt.

#### Drogerie

Arno Dietel  
Petrikauer Straße 157,

Geschäftszeit von fhl 8 bis abends 7 Uhr.

Sonntags geschlossen.

#### Thalia-Theater, Lodz.

Der gesamte große reichhaltige Fundus des Thalia-Theaters, bestehend aus circa 30 modernen Zimmern, klassischen Dekorationen, Möbeln und Kostümen ist mit mehrjrigem Pachtvertrag zu verkaufen. Anfragen bei Direktor Walter Wassermann, Thalia-Theater, Lodz.

Montag, den 14. April, 7½ Uhr abends: Jungmnnerstunde.

Donnerstag, den 17. April, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

#### Brüdergemeinde.

Pausastra e 56.

Sonntag, den 13. April, vormittags 1/10 Uhr: Kinderstunde.

Nachmittags 3 Uhr: Predigt.

Montag, den 14. April, abends 1/2 Uhr: Lese-

der Leidensgeschichte.

Dienstag, den 15. April, abends 1/8 Uhr:

Lesen der Leidensgeschichte.

Mittwoch, den 16. April, abends 1/8 Uhr:

Gutschneidens Christentum.

Sonnabend, den 19. April, vormittags 10 Uhr:

Gottesdienst.

Fedormann willkommen! Eintritt frei!

#### Adventisten-Gemeinde.

Andrzej-Strasse Nr. 19, Hof, links 1.

Geistliche Vorrge:

Sonntag, den 13. April, abends 6 Uhr: Thema:

Die Bibel und der Adventismus. Bildbilder.

Mittwoch, den 16. April, abends 7 Uhr: Thema:

Gutschneidens Christentum.

Sonnabend, den 19. April, vormittags 10 Uhr:

Gottesdienst.

Fedormann willkommen! Eintritt frei!

Th Will, Prediger.

Christliche Versammlung.

Petrikufer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst für Glcklige.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisa-

tionsversammlung. Federmann willkommen.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Feier der Todestunde Jesu.

Abends 1/8 Uhr: Grabselbsturie.

#### Briefkasten.

G. S. Einwohner werden Arbeiter für Frankreich noch nicht eingeschrieben. Wie Sie aus der Zeitung ausgabe der „L. F. P.“ erfahren haben werden, sind augenblicklich erst Verhandlungen in diese Frage zwischen Frankreich und Polen im Gange. Wir werden zig verfehlen, zur rechten Zeit uber die Einschreibung der Arbeiter zu berichten.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Krize, Lodz.

Druck: „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 9.

#### Thalia - Theater

Direktion: W. Weller

Sonnabend, den 12. April 1919:

5 Einheitspreise.

#### Der fidele Bauer

Operette in einem Vorpiel und 2 Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.

Abends 6½ Uhr.

#### Die Reise um die Erde II. Teil

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Sonntag, den 13. April 1919:

5 Einheitspreise.

#### Paul und Pauline

Schauspiel in 3 Akten von Möller und Pauline.

Abends 6½ Uhr.

#### Die Reise um die Erde II. Teil

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Montag, den 14. April 1919:

Erstaufführung.

#### Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Mayer-Goslar.

Villetvorverkauf täglich.

1157

Vorzugslicher Gesichtspunkt

gibt dem Teint Frische und Farbe.

Erhältlich in allen Hfen, ebenso auch in der

Wieder „Rachel Sepia“ in Niedersachsen.

Apotheken- und Parfumerien.

#### JUNO

mit 2 Fabriksthlen (38 mat 16) sowie ein Wohnhaus ansetzungshalber billig zu verkaufen.

Näheres am Platz Petersburgstraße 54.

111

#### Ein Gebäude

für 2 Fabriksthlen (38 mat 16) sowie ein Wohnhaus ansetzungshalber billig zu verkaufen.

Näheres am Platz Petersburgstraße 54.

111

#### Heirat!

Intell. Herr, Anfang 30, besitzt 20 Mille Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer energetischen Dame, die etwas Kapital besitzt und nicht über 30 Jahre zahlt, wünscht Heirat. Distretto Cherasca. Ges. d. F. unter „Gust“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

1158

#### Tüchtiger junger Mann

intelligent, geschfflich erhaben, lch. Beziehung als Hansverwalter (mit dem Meldepfeil gut vertraut), Kassierer, Buchhaltergehilfe oder vergl. auch jndenweise, hier oder auch auswärts.

Ges. Offerten unter „Hansverwalter“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

1146

#### Eine tüchtige Verluferin

für ein Delikatessegeschft verlost gesucht. Personen welche schon in solchen Geschäften tktig waren, werden bevorzugt. Offerten unter „M. T.“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

382

#### Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venitische Krankheiten.

Petrikufer Straße Nr. 144.

Ges. der Evangelischen Straße

Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Quarzsatz (Quarzschwamm). Elektrification u. Massag (Mnnerschwche). Aromatenemulsion v. 9—2 u. 6—8. Damen v. 5—6.

1156

#### Pianino

schwarz, sehr neu, herzlicher Ton.

1. Januar zu verkaufen. Salzoutma-

Straße Nr. 21. 23. 11. 1156

#### Alte Münzen

und Mnzenfrderung für Anfänger. Dinge 100. B. 11.

Dort werden auch Medaillen gekauft.

1157

#### Spezialarzt

D. L. Przybalski,

zawadzka 1 (Scheiblers-Hausbau).

Haut- und venitische Krankheiten und Mnnerschwche.

Sprechstund. v. 9—2 u. 6—8 Uhr.

Damen v. 5—6 Uhr.

1147

#### Lehrling

für ein frhent Geschäft ge-

sucht. Alte Garzenstra e 62.</